



Banater Berglanddeutsche

MITTEILUNGSBLATT DES HEIMATVERBANDES BANATER BERGLANDDEUTSCHER E.V.

Folge 181

München-Wien, August-September-Oktober 2016

32. Jahrgang

In dieser Folge Seite

Verbandsnachrichten
Mitteilungen der HOG Steierdorf 2
Mitteilungen 2

Zeichen gegen das Vergessen
Bay. Gedenktag in Nürnberg 3
Bundesweiter Gedenktag
in Berlin 3
Entschädigung f. Zwangsarbeiter 3

Worträtsel (18) 4
Anstelle eines Worträtsels 4
Brief von Grete Kollet

Orte im BB
Deutsch-Saska 5
von Ferdinand Peternell
Ein Kulturzentrum ... in Saska 5
von Ingrid Kunz
Saska und Militantes Haus ... 6
von Ingrid Kunz

Buch „Mühlen in Reschitz ...“ 9

Reschitzer Ortsgeschichte
Teil 20 – Traurige Pfingstfeiertage
im Hochwasserjahr 1912 (3) 10
von Helmut Kulhanek

Notiert und fotografiert
Reschitz im Sommer 2016 12
von Erich Rist

Veranstaltungen im DZM 13

3 Ausstellungen ...des Banats
Das BB im Industriezeitalter ... 14
von Hans Dama
280 J. ...Grundsteinlegung
des Doms 15
nach Claudiu Călin
Temeswar 1716. Die Anfänge ... 16
nach Claudiu Călin

Nachrichten aus Rumänien
„Tag des Banats“ ...beschlossen 16
...DFDR bei den Wahlen in Rum. 16
Temeswar wird Kulturhauptstadt 17
20 J. Jazzfestival in Wolfsberg 17
Familienanzeigen 17
Kochen und Backen 18
mit Trude Bauer
Traueranzeigen 20



Der Dom zu Temeswar auf einer Ansichtskarte mit Poststempel aus dem Jahr 1940. Im August waren es 280 Jahre seit der Grundsteinlegung dieses repräsentativen Bauwerks. Mehr über die Geschichte der Kathedrale der römisch-katholischen Diözese des Banats und der Stadt Temeswar sowie über aktuelle Veranstaltungen finden Sie auf den Seiten 15 und 16.
Foto: eingesandt von Anton Schulz

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Herbst findet satzungsgemäß die zweite Vorstandssitzung des Jahres 2016 statt. Neben den routinemäßigen Themen – Heimattreffen, Familienforschung, Haushaltsbilanz – wird auch immer wieder beraten, wie wir das Interesse unserer Mitglieder für den Verein wach halten und den Verein für neue Mitglieder attraktiver gestalten können.

Das Problem ist nicht neu. Aus den Protokollen und Berichten der ersten Jahre wissen wir, dass schon die Gründer des Vereins damit zu kämpfen hatten. Unermüdlich warben sie um Mitgliederzuwachs und die Sicherung der finanziellen Grundlage. Doch war es damals, als sich 800 bis 1200 Landsleute zum Heimattreffen einfanden, vielleicht leichter mit den Menschen in direkten Kontakt zu treten und deren Meinungen zu erfahren. Das ist nämlich heute die große Herausforderung: der Vorstand muss die Wünsche und Anliegen der Mitglieder und Nichtmitglieder erraten oder erahnen. An den Hauptversammlungen nimmt außer den Vorstandsmitgliedern kaum eine handvoll Vereinsmitglieder teil und selbst am Heimattreffen sind sie nur ein Bruchteil der 150-180 Teilnehmer. Alle Versuche, Meinungsumfragen durchzuführen, sind bisher kläglich gescheitert.

Das schwindende Interesse am gemeinschaftlichen Erleben und Wirken macht nicht nur unserem Verein zu schaffen, die meisten Landsmannschaften, aber auch viele andere traditionelle Vereine leiden darunter. Woran liegt es? Papst Franziskus sprach auf Lampedusa von der „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ als Folge der Wohlstandskultur unserer Gesellschaft, die uns in Seifenblasen leben lässt, schön anonym, als Verantwortliche ohne Namen.

Deshalb der Appell an Sie: Melden Sie sich und sagen Sie, was Sie von unserem Verein erwarten, unterstützen Sie die Arbeit des Vorstandes, indem Sie daran aktiv teilnehmen. (Adressen und Telefonnummern der Vorstandsmitglieder siehe Seite 1)
Die Redaktion

Anschriften des Heimatverbandes:

Bundvorsitz: Günther Friedmann, Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen, Tel. 07031/38 32 38, E-Mail: g-friedmann@onlinehome.de

Mitgliedsbeitrag, Adressänderungen, Versand und Geburtstage:

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751/4 46 35, E-Mail: mircea@banater-berglanddeutsche.de

Versand in Österreich: Walter Vincze, AWARENFELDSIEDLUNG 1, A-2322 Zwölfaxing, Tel. 0043-(0)6504 022819 · E-Mail: walter.vincze@banater-berglanddeutsche.eu

Redaktion, Anzeigen und Artikel für das Mitteilungsblatt:

Margarete Pall, Gartenstr. 44, 91171 Greding

Tel. 0 84 63/65 29 88, 8–18 Uhr wochentags

E-Mail: redaktion@banater-berglanddeutsche.eu

Redaktionsschluss Folge 182: Fotos u. Berichte 15.11.16, Anzeigen 20.11.16

Internet: Florin Lataretu, E-Mail: info@banater-berglanddeutsche.eu

Homepage: <http://www.Banater-Berglanddeutsche.eu>

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten,
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **B 46245**

Jahresbericht 2016 der Heimatortsgemeinschaft Steierdorf-Anina

Organisatorisches:

Wir begrüßen als neues förderndes Mitglied Frau Leonora Debnar.
Herzlichen Dank an die Spender: Slovig Anni, Helga und Rudolf Spewak.

Durchgeführte Aktionen:

- „Winterholz“
Zehn besonders bedürftige Personen werden auch 2016 – wie jedes Jahr bisher – noch rechtzeitig vor Weihnachten mit Winterholz versorgt werden. Die Kosten dafür ca. 50,- €/Fuhre. Wir haben es dem Deutschen Forum in Steierdorf überlassen die Liste zu ergänzen, nachdem einige Personen verstorben sind und unsererseits keine weiteren Vorschläge eingegangen sind.
- Juni-Besuch in Steierdorf: Kontakte mit Deutschem Forum und Bürgermeister. Vorgespräche für das Jubiläum „250 Jahre Steierdorf“. Auf einem noch zu bestimmenden Platz (wahrscheinlich auf dem freien Platz bei der Kirche, in der Nähe des ersten Kreuzes) wird ein Nachbau des ersten Siedlerhauses (Blockhaus) entstehen. Dabei sollen traditionelle Methoden angewandt werden, altes Handwerk und natürlich nur Holz.
- Der Friedhof in Sigismund im guten Zustand. Dagegen der Friedhof in Steierdorf ziemlich verwachsen, insbesondere im unteren Abschnitt. Ein Grund dafür waren wohl auch die sehr regenreichen Vormonate. Zum Thema Friedhof nochmal der ausdrückliche Hinweis: Die Gemeinde hat die Friedhofsverwaltung mit einem festen Angestellten vollständig übernommen, das heißt wir haben keinen direkten Einfluss und natürlich auch keine damit verbundenen Ausgaben.
- September-Besuch in Steierdorf: Geld für Winterholz übergeben. Der Friedhof in Steierdorf ist mittlerweile wieder in passablem Zustand. Weitere Gespräche mit Bürgermeister und mit der zuständigen Mannschaft für europäische Integration zur Vorbereitung des „250 Jahre Steierdorf“ Jubiläums. Vorbereitungen für den Besuch von „Karpattenwilli“, ein ausgewiesener Experte für Wanderschaften in den Karpaten (www.karpatenwilli.com). Seine Reiseberichte haben eine große Anhängerschaft und werden sicherlich helfen unsere schöne Gegend bekannter zu machen.
- Mitarbeit bei den neuen Familienbüchern „Steierdorf-Anina 1866-1914“, insbesondere eine Einführung mit historischer Betrachtung dieser Zeitspanne
- Steirertreffen zum Kathreinball in Schorndorf, im Bayerischen Wald. Nochmals herzlichen Dank den Spendern für die finanzielle Unterstützung sowie den Mitgliedern für ihren Einsatz. Ich meine, es ist unsere moralische Pflicht weiter zu machen und appelliere weiterhin an das Engagement unserer Landsleute als Mitglieder oder Spender.

Vorsitzender Florin Lataretu

Einladung zur Mitgliederversammlung der HOG Steierdorf-Anina e.V.

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, dem 15. Oktober 2016, 20 Uhr in Schorndorf, im Rahmen unseres diesjährigen Steirertreffens.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des letzten Protokolls und der Tagesordnung
3. Bericht des
 - a). Ersten Vorstands, b). Schriftführers, c). Schatzmeisters
4. Diskussion und Planung fürs nächste Jahr
5. Beschlussfassung über evtl. eingereichte Anträge
Anträge sind bis 1. Oktober 2016 an den Vereinsvorstand, 90489 Nürnberg, Mathildenstr. 33 zu stellen.

Das nächste Heimattreffen der Banater Berglanddeutschen findet am Samstag, dem 27. Mai 2017, statt. Veranstaltungsort ist wieder das Maximilian-Kolbe-Haus in Memmingen, Donaustr. 1, neben dem Ulmer Tor.

Alle Landsleute aus dem Banater Bergland sind dazu herzlich eingeladen!

Der Erweiterte Vorstand der Landsmannschaft der Banater Schwaben

e.V., in dem auch der Heimatverband der Banater Berglanddeutschen durch seinen Vorsitzenden vertreten ist, tagt am 22. Oktober 2016 im Kultur und Dokumentationszentrum; Schillerstr. 1 (Donaubastion), 89077 Ulm.

Günther Friedmann, der Vorsitzende unseres Heimatverbandes, wird daran teilnehmen.

Die Nächste Vorstandssitzung unseres Heimatverbandes

findet am Samstag, dem 12. November 2016, in Ulm statt. Versammlungsort ist im Kultur und Dokumentationszentrum der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Schillerstr. 1 (Donaubastion), 89077 Ulm; Eingang Hof (2.OG). Beginn: 10.00 Uhr, Ende: 16.00 Uhr.

Familienbücher

Neu erschienen und auf Bestellung zu beziehen ist aus der Reihe der Familienbücher der deutschen Orte des Banater Berglands:

– **das Familienbuch Dognatschka – Teil 2** (Band 7/2) – 2 Bände, Preis 25 € . Zu bestellen bei Horst Schmidt, Töpferweg 43, 89155 Erbach, Tel. 07305 24325, E-Mail. Hordiet.schmidt@web.de

Das „Familienbuch der Gemeinde Montan-Orawitz 1851 – 1916“ wurde in festlichem Rahmen in Orawitz und in der „Alexander Tietz“-Bibliothek in Reschitz von Dr. Horst Schmidt, Koordinator und Leiter des Teams Familienforschung und einer der Autoren des Buches, präsentiert. Weitere Verfasser sind: Rainer Stieger, Edeltraud Bauer, Cornelia Fritsch, Inge Fritsch, Karl Fassbinder.

Banater Berglanddeutsche

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Heimatverband Banater Berglanddeutscher aus Rumänien in Deutschland e.V.
Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen
Das Mitteilungsblatt des Heimatverbandes erscheint fünf mal jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge wiedergeben die Meinung des Verfassers, nicht die des Bundesvorstandes und der Redaktion. Das Blatt wird an alle Verbandsmitglieder gesandt. Der Preis inkl. Versandkosten ist inbegriffen im

Mitgliedsbeitrag von 30 Euro pro Jahr.

In Härtefällen kann eine Ermäßigung gewährt werden. Sie kann beim Bundesvorstand schriftlich oder telefonisch beantragt werden. Nichtmitglieder erhalten das Mitteilungsblatt, wenn sie satzungsgemäß eine „Unterstützungsspende“ überweisen. Für die **Beantragung der Mitgliedschaft, Adressänderungen oder Kündigung** wenden Sie sich bitte an die unter „Mitgliedschaft und Versand“ auf Seite 1 angegebene Adresse. **Einzahlungen nur als Überweisung** auf das Verbandskonto (mit Angabe der Mitgliedsnummer – S.1 re neben Ihrem Namen)

in Deutschland:

Kontoinhaber: Heimatverband Banater Berglanddeutscher
Bank: Unicredit Bank AG, München
Kto.-Nr.: 2520 2485 20 – BLZ: 700 202 70
IBAN: DE59 700 202 70 2520 2485 20
BIC: HYVEDEMMXXX

in Österreich:

Kontoinhaber: Dipl. Ing. Walter VINCZE
Bank: Bank für Arbeit und Wirtschaft,
Zwg. Franz-Jonas-Platz Wien,
Konto-Nr. 05 010 788 430, BLZ 140 00
IBAN: AT27 140 00 50 10 788 430
BIC: BAWAATWW
Kennwort: **Heimatverband**

Ein Zeichen gegen das Vergessen

Bayerischer Gedenktag für Opfer von Flucht und Vertreibung 2016

Es war eine doppelte Premiere: zum einen fand der Gedenktag, der in Bayern zum dritten Mal gefeiert wurde, nicht wie bisher am zweiten Sonntag im September statt. Auf Wunsch des Bundes der Vertriebenen Bayern wurde er auf den 26. Juni, in zeitliche Nähe des zentralen Gedenktages am 20. Juni in Berlin, verlegt. Zum anderen war nicht, wie in den vergangenen beiden Jahren, München der Ort des Geschehens, sondern Nürnberg. Es war der ausdrückliche Wunsch des Ministerpräsidenten Horst Seehofer, das staatliche Gedenken abwechselnd auch in anderen Städten des Freistaates abzuhalten.

Die Frankenmetropole bot sich hierfür geradezu an. Am Hallplatz, in der Nürnberger Fußgängerzone, steht das zentrale bayerische Mahnmal für die Opfer von Flucht und Vertreibung. An ihm fand ein feierliches Totengedenken der Opfer statt, an dem über 300 Menschen teilnahmen. Zugegen waren: Staatsministerin Emilia Müller und die vertriebenenpolitischen Sprecher der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien, der Erzbischof von Bamberg und der Erzpriester der griechisch-orthodoxen Kirche in Bayern, zahlreiche Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Vertreter der Kommunen sowie viele Trachtenträger und Fahnenabordnungen der Landsmannschaften und ausländische Gäste. Gegenüber München hatte das Gedenken in Nürnberg den Vorteil, dass es in der Öffentlichkeit stattfand. Sowohl die Gedenkstunde am Hallplatz, wie der anschließende imposante Festzug durch die Nürnberger Innenstadt zum Rathaus konnte von der Bevölkerung ver-

folgt werden. So wurde der Gedenktag und die Anliegen der Heimatvertriebenen von der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Im historischen Rathaussaal wurden die Teilnehmer von Oberbürgermeister Ulrich Maly empfangen. Die Festreden wurden feierlich umrahmt vom Tanz- und Folkloreensemble Ilna aus Erlangen, dem Ingolstädter Chor der Landsmannschaft der Russlanddeutschen und der Stadtkapelle Röthenbach/Pegnitz.

Der Präsident des Bundes der Vertriebenen, Dr. Bernd Fabritius, erinnerte an die rund zwei Millionen deutschen Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation. Mit einer eindrucksvollen Rede entsprach er dabei den hohen Erwartungen der Zuhörer, die, im Zusammenhang mit dem 75. Jahrestag des Stalinerlasses von 1941 und der Hauptvertreibung im Jahr 1946, eine besondere Würdigung des Schicksals der Heimatvertriebenen erwarteten. Angesichts der heutigen Fluchtwelle mahnte er: „Erstens, den Schutzsuchenden von heute Schutz zu bieten, ihre Menschenrechte zu achten und ihnen offene Herzen und Empathie entgegen zu bringen. Zweitens, den Menschen, die in Deutschland leben, den Schutz der eigenen gewohnten Umgebung, des diesen ausmachenden Wertekanons und letztlich auch deren kollektive Identität zu garantieren. Auch dieses ist ein Menschenrecht! Auch darum hat der Bund der Vertriebenen das Jahr 2016 unter das Leitwort „Identität schützen – Menschenrechte achten“ gestellt.“

(aus BdV-Blickpunkt, Ausgabe August 2016)

Bundesweiter Gedenktag 2016 in Berlin

Anlässlich des zweiten bundesweiten Gedenktages für die Opfer von Flucht und Vertreibung hatte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière, MdB, am 20. Juni zu einer Gedenkstunde in den Schlüterhof des Deutschen Historischen Museums nach Berlin eingeladen.

Mit Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert hatte sich nach Bundespräsident Joachim Gauck ein weiterer hochrangiger Repräsentant des Staates mit der Thematik auseinandergesetzt. Außer ihm ergriffen der Hausherr sowie der emeritierte Freiburger Erzbischof Dr. Robert Zollitsch als Zeitzeuge von Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg, der Syrer Mohammad Hechyar als heutiger Kriegsflüchtling und BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius, MdB, das Wort.

Innenminister Thomas de Maizière eröffnete die Gedenkstunde mit einem Zitat von Christian Graf Krockow: „Es gibt die menschliche Sehnsucht nach Ordnungen unseres Daseins. Ordnungen, die Vertrauen schenken, weil sie die Vertraulichkeit des Kindes noch dem Erwachsenen bewahren und Heimkehr ermöglichen.“ Wer aus seiner Heimat vertrieben werde, der verliere diese Ordnungen des Daseins und damit auch ein Stück weit das Vertrauen in die Welt. De Maizière erinnerte daran, dass jeder fünfte Deutsche Vorfahren etwa aus Pommern, Schlesien, Ostpreußen oder der Bukowina habe und würdigte die Aufbauleistung dieser Menschen nach dem Krieg.

Bundestagspräsident Lammert eröffnete seine Ansprache mit dem Hinweis auf die aktuellen Zahlen des Flüchtlingshilfswerkes der Vereinten Nationen. Demnach seien derzeit 65 Millionen Menschen auf der Flucht – rund zehn Prozent mehr als noch vor einem Jahr. Pro Minute begeben sich 24 Menschen auf die Flucht.

Erzbischof Dr. Zollitsch sprach als Zeitzeuge und als Seelsorger und Versöhner. Der 1938 im jugoslawischen Filipowa geborene Donauschwabe hatte die ethnische Säuberung durch die sogenannte Jugoslawische Befreiungsarmee als Kind miterlebt, war selbst in Titos Vernichtungslager Gakowa, später konnte er von dort nach Ungarn entkommen und mit dem ersten Transport nach dem ungarischen Vertreibungsbefehl am 19. Januar 1946 nach Deutschland gelangen. Was für andere Vertreibung bedeutete, war für ihn der Weg in die Freiheit.

Mohammad Hechyar war mit seiner Familie 2012 aus Ostsyrien in die Türkei geflüchtet, von wo er vor zwei Jahren über das deutsche Konsulat in Istanbul Asyl erhalten hat. Er engagiert sich beim Technischen Hilfswerk und bemüht sich um Integration.

Dr. Bernd Fabritius sagte in seiner Rede, dass „jede Vertreibung, jede ethnische Säuberung, egal wo, wann, durch wen, und wonach immer ein Verbrechen“ sei. Und schloss mit der Aufforderung: „Wir wollen dankbar sein, heute hier in Frieden leben zu können.“

(aus „BdV-Blickpunkt, Ausgabe August 2016)

Jetzt Antrag stellen

Entschädigung für deutsche Zwangsarbeiter

Richtlinie für Anerkennungsleistung trat am 1. August 2016 in Kraft

Ehemalige deutsche Zwangsarbeiter, die wegen ihrer deutschen Staatsangehörigkeit oder Volkszugehörigkeit kriegsbedingt bzw. kriegsfolgenbedingt zwischen dem 1. September 1939 und 1. April 1956 für eine ausländische Macht als Zivilpersonen Zwangsarbeit leisten mussten, können einen einmaligen Anerkennungsbeitrag in Höhe von 2.500 Euro erhalten. (Siehe dazu Informationen für Aussiedler in Folge 177, Nov.-Dez. 2015.) Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat die Richtlinie über eine Anerkennungsleistung an ehemalige deutsche Zwangsarbeiter (AdZ-Anerkennungsrichtlinie) in seiner Sitzung vom 6. Juli gebilligt, am 1. August

2016 trat diese in Kraft. Zuständig für die Durchführung der Richtlinie ist das Bundesverwaltungsamt (BVA).

Die Leistung wird nur auf Antrag gewährt. Auf sie besteht kein Rechtsanspruch. Die Anerkennungsleistungen sind insgesamt begrenzt auf die im Bundeshaushalt (Kapitel 0603, Titel 681 05) hierfür veranschlagten Mittel.

Der Antrag ist bis spätestens 31. Dezember 2017 (Ausschlussfrist) an das BVA zu richten:

**Bundesverwaltungsamt, Außenstelle Hamm,
Alter Uentropfer Weg 2, 59071 Hamm.**

(Fortsetzung auf Seite 4)

Fristwährend sind auch Anträge, die bereits vor Inkrafttreten dieser Richtlinie, aber nach dem 27. November 2015 (Stichtag, an dem der Deutsche Bundestag die Mittel für diese humanitäre Geste zur Verfügung gestellt hat) bei der zuständigen Behörde eingegangen sind. Für Antragsteller mit Wohnsitz im Ausland ist auch der fristgemäße Eingang bei einer deutschen Auslandsvertretung hinreichend.

Verstirbt ein Anspruchsberechtigter nach dem 27. November 2015, können Ehegatte oder Kinder diese Zuwendung beantragen.

Die Leistung ist grundsätzlich höchstpersönlicher Natur und daher nicht übertragbar. Hat der Betroffene selbst den Antrag gestellt, so kann die Leistung nach seinem Tode seinem hinterbliebenen Ehegatten oder einem hinterbliebenen Kind mit befreiender Wirkung ausgezahlt werden, soweit die Sonderrechtsnachfolge bis spätestens 31. Dezember 2017 angezeigt wird.

Das Vorliegen der Voraussetzungen für den Empfang der Leistung ist vom Antragsteller grundsätzlich nachzuweisen.

Die Leistung kann versagt werden, wenn der Antragsteller vorsätzlich oder grob fahrlässig unrichtige oder irreführende Angaben gemacht, veranlasst oder zugelassen hat.

Vom Empfang der Leistung ist ausgeschlossen, wer dieser Leistung unwürdig ist.

Beim Bundesministerium des Inneren wird ein Beirat gebildet, der beim Vollzug dieser Richtlinie berät.

Für Antragsteller steht ein besonderer Vordruck zur Verfügung, den Sie auf folgenden Internetseiten abrufen können: www.bva.bund.de, www.bmi.bund.de; oder bei der oben genannten Adresse der Außenstelle des BVA in Hamm anfordern können. Auf den angegebenen Internetseiten findet man auch den Richtlinien text (AdZ-Anerkennungsrichtlinie) in voller Länge, sowie ein Merkblatt mit Ausfüllhinweisen.

Für Auskünfte steht eine Servicestelle in Deutschland unter folgender Nummer zur Verfügung:

Tel.: 0049(0)228 993 589 800;

oder E-Mail-Adresse: adz@bva.bund.de

Wer weiß es? – Worträtsel (18)

Auflösung des Worträtsels aus Folge 180: „Hudlwisch“

Das Wort scheint bei unseren Lesern nicht sehr bekannt zu sein, denn es sind wieder mal keine Meldungen zur Auflösung des Rätsels eingegangen. Vielleicht liegt es aber auch an der Ferienzeit.

Hier eine nicht offiziell bestätigte Erklärung der Redaktion:

Als „Hudlwisch“ wurde bei uns eine Person, meistens ein Kind oder ein junges Mädchen bezeichnet, welches in seinem Verhalten sehr munter jedoch recht flatterhaft ist, bzw. sehr sprunghaft und oberflächlich in seinem Tun ist.

Das Wort setzt sich zusammen aus: hudeln+wisch

„hudeln“ = in Eile und ohne Sorgfalt, also oberflächlich (etwas erledigen). Das lautmalende Wort „wisch“ steht für den Laut, der entsteht, wenn etwas sich schnell hin und her bewegt, bzw. hin und her huscht. (Siehe auch das Verb „wischen“.)

Der Ausdruck Hudlwisch wurde aber nicht tadelnd oder ärgerlich benutzt, sondern war eher Ausdruck von nachsichtiger Sympathie für den „Hudlwisch“.

Anstelle eines Worträtsels

Besonders wenn es ums Essen geht, gibt es viele Wörter, die bei uns zuhause gebräuchlich waren, hier aber anders lauten:

Wir kauften, um Suppe zu kochen, *am Markt*:

Grünzeug – gelbe Rüben, Petersellwurzel, und Paschkanat,

dazu je nach Saison:

Zellerwurzel, Krumpiern, Kelarabi, Karfiol oder Paradeis.

Wir haben alles *gewaschen und geputzt*.

Hier kauft man dafür:

Wurzelgemüse – Karotten/Möhren, Wurzelpetersilie und Pastinake,

dazu je nach Belieben (ganzjährig):

Knollensellerie, Kartoffel, Kohlrabi, Blumenkohl oder Tomaten.

Hier *spülen* wir es und *schälen* es mit dem Sparschäler.

Hier heißt es:

Polenta oder Maisgries

und man bereitet daraus:

Polenta mit Feta-Käse und Crème-fraîche

Wir kauften:

Kukuruzmehl grob oder fein

und kochten daraus:

Mamaliga mit Brindza und Rahm

Frau Grete Kollet (ti Kolletneni vun da „Neuen Banater Zeitung“) schrieb in Folge 86 unseres Mitteilungsblattes, Mai-Juni 1999:

„[...] Unsere Enkel sein ihrer Sprach nach – sag ma mal Hessen, Pfälzer oder Bayern worn. Unser scheenes aldes „Reschitzararisch“ ist ins Hintertreffen graten. [...]

Zum Glück kann ma noch in Bayern oder in Österreich mal a Gfrorenes essen, an Schmarrn, Palatschinken oder Dobostorten. [... Man] kauft a Sulzn oder Paradeis, kocht Krumpirnockerl oder Livanzen. Dort weiß ma noch, was ein Kletzenbrot is. (Für die, die's vergessen haben: ein Weihnachtsstollen aus gedörtem Obst mit Teigmantel und Gewürzen.) Aber was Salonzuckerl sein, weiß ma mittlerweile nidamal in Wien am Christkindlmarkt.

Ist es nicht schade, dass die schönen alten Ausdrücke in Vergessenheit geraten? Sie klingen so gemütlich, lustig und urig. Im deutschen Literaturkreis in Reschitz wollten wir vor vielen Jahren diese Ausdrücke sammeln und für die Nachwelt festhalten. Leider haben es die damaligen Verhältnisse vereitelt. [...]

Im August schrieb Frau Kollet an die Redaktion:

Hier schicke ich 2 Fotos aus einer Zeit, da es in Reschitz auch einen „Deutschen Literaturkreis“ gab.

Vielleicht gibt es Wenige, die davon wissen, möglicherweise auch niemand. Ich meine, dass man dies als Teil unserer Geschichte den Landsleuten und der Nachwelt nicht vorenthalten sollte.

Unsere Zusammenkünfte wurden im Kulturhaus der Gewerk-

schaften abgehalten. Vorsitzender war Jani Wanninger (Redakteur beim „Neuen Weg“). Teilnehmer waren: Georg Hromadka, Hans Toth, meine Wenigkeit (Grete Kollet – Anm. d.Red.) und viele andere junge Leute – an die ich mich nicht erinnere, da ich sie nicht näher gekannt habe.

Wir suchten Reschitzaer Ausdrücke und wollten ein Reschitzaer Wörterbuch erstellen. Bei unseren Zusammenkünften wurden von den Mitgliedern eigene Artikel vorgelesen, die natürlich immer in Reschitzaer Mundart geschrieben waren. Es war sehr unterhaltsam, was dabei herauskam: „Reschitzaer Volksgut!“ – Schade, dass nichts daraus geworden ist!

„Es hat sowieso keinen Zweck!“, sagte damals, als die Sache im Sand verlief, Georg Hromadka zu mir.

„Wieso?“, dachte ich damals, mir war es wichtig! Später merkte ich, was er damit meinte: Es wurden immer weniger Reschitzaer!



Auf den Fotos ist ein Wappen mit folgender Aufschrift zu erkennen:

„ZILELE CULTURII LA REȘIȚA [Reschitzaer Kulturtag] 1978 – 19-30 octombrie“

Auf Anordnung von Bischof Köszeghy wird seither das Weihefest des Temeswarer Doms jeweils am 2. Sonntag nach Ostern begangen. Bischof Martin Roos verlegte die Feier auf den Samstag davor, um allen Gläubigen und allen Geistlichen der Diözese die Teilnahme am Festgottesdienst zu ermöglichen.

So fanden am 9. April 2016 anlässlich der 280 Jahre seit der Grundsteinlegung des Doms aus allen Gemeinden der Diözese Jubiläumswallfahrten nach Temeswar zum Festgottesdienst in der Kathedrale St. Georg statt. Die Messe wurde von Martin Roos, Bischof von Temeswar, und Lászlo Bocskei, Bischof von Großwardein, zelebriert. Lászlo Bocskei war als ehemaliger Generalvikar der Diözese Temeswar an den Renovierungsarbeiten des Doms maßgeblich beteiligt.

Im Anschluss an den Gottesdienst eröffnete Bischof Martin Roos die Ausstellung, die im Dom vom 9. April bis zum 15. August 2016 zu besichtigen war. Mit zum Teil erstmalig gezeigten Bildern, Dokumenten und Gegenständen aus der Kunstsammlung und dem Archiv der Temeswarer Diözese wird die Baugeschichte und 280-jährige Geschichte des Doms veranschaulicht und die Persönlichkeiten, die darin eine Rolle gespielt haben, vorgestellt.

Die Ausstellung, die in ihrer Zusammenstellung und ihrem Ort eine Premiere darstellt, soll im Anschluss auch in anderen Orten des Bistums gezeigt werden.

(nach einem Bericht von Claudiu Călin, Diözesan-Archivar des Bistums Temeswar)

Temeswar 1716. Die Anfänge einer europäischen Stadt

Dienstag, dem 19. Juli 2016, wurde in der Theresien-Bastei, dem jetzigen Sitz des Nationalmuseums des Banats, die Jubiläums-Ausstellung „Temeswar 1716. Die Anfänge einer europäischen Stadt“ (Timișoara 1716. Începuturile unui oraș european) eröffnet.

Initiator der Ausstellung war Seine Exzellenz Martin Roos, röm.-kath. Bischof von Temeswar. Als Kenner der Archive, der Geschichte und religiöser Kunst rief er dieses Projekt der röm.-kath. Diözese Temeswar und des Nationalmuseums Banat ins Leben, das bei vielen weiteren Temeswarer Institutionen Unterstützung fand.

Am 18. Oktober 1716 zog Prinz Eugen von Savoyen durch das Forfoser Tor in die bis dahin türkische Festung Temeswar ein. Nach 164 Jahren osmanischer Herrschaft wurde die Stadt und das gesamte Banat Teil der k.u.k. Monarchie. Für die römisch-katholische Kirche und die anderen christlichen Konfessionen war das der Augenblick der Wiederansiedlung des geistlichen Lebens.

Die Maßnahmen, die von der österreichischen Verwaltung getroffen wurden, machten aus dem Banat ein europäisch geprägtes Gebiet und dessen Hauptstadt Temeswar zu einer modernen europäischen Stadt. Die habsburgische Verwaltung begünstigte die Herausbildung einer multiethnischen Gesellschaft. Die vielen friedlich nebeneinander lebenden Nationen verliehen der Stadt einen spezifischen kulturellen Charakter, der durch Toleranz, Vielsprachigkeit und Weltoffenheit gekennzeichnet ist, und sich bis heute erhalten hat.

Große Baumaßnahmen wie der Bau der neuen Temeswarer

Festung im Vaubanstil, das Anlegen eines modernen Straßennetzes und der Bau des beschiffbaren Begakanals, der zur wichtigsten Wasserstraße des Banats wurde, zahlreiche Gebäude, die zum Teil bis heute bewahrt wurden, verliehen Temeswar ein neues Gesicht.

Deshalb ist das Ereignis von 1716 als wichtiger Wendepunkt im Bewusstsein der Stadt und ihrer Bewohner eingepreßt und wurde zu jedem runden Jubiläum gebührend gefeiert: das 100-jährige Jubiläum wurde 1816 von dem bischöflichen Ordinariat des Banats bereits gefeiert und auch das 200-jährige Jubiläum 1916, mitten im Ersten Weltkrieg.

Die Ausstellung zum 300. Jahrestag der Befreiung Temeswars von osmanischer Herrschaft zeigt Aspekte des osmanischen Lebens in der Stadt an der Bega, die Belagerung der türkischen Festung durch habsburgische Truppen unter Anführung von Prinz Eugen von Savoyen, die ersten Jahrzehnte unter österreichischer Verwaltung und führt in die Atmosphäre des multikonfessionellen geistigen Lebens jener Zeiten in Temeswar ein.

Die Exponate waren in den Räumlichkeiten für temporäre Ausstellungen, im Dachgeschoss B2, des Nationalmuseums Banat vom 19. Juli bis 20. September 2016 zu besichtigen.

Die Ausstellung wird ab dem 12. Oktober bis zum 10. Dezember 2016 im römisch-katholischen Diözesanmuseum von Temeswar, Augustin Pacha Straße 4, erneut zu sehen sein.

(nach einem Bericht des Diözesanarchivars in Temeswar Claudiu Călin, übersetzt von Ingeborg Nemeșagu und Astrid Weisz)

Nachrichten aus Rumänien

„Tag des Banats“ per Gesetz in Rumänien beschlossen

Ab 2016 gilt der 21. Juli offiziell als „Tag des Banats“ (Ziua Banatului). Ein entsprechendes Gesetz wurde in Rumänien beschlossen. Eingebracht hatte die Gesetzesinitiative im Senat der Temeswarer Abgeordnete des Ungarnverbandes Zsolt Molnár. Der Vorschlag fand parteiübergreifend Unterstützung bei sämtlichen Banater Parlamentariern.

Anlässlich der Feier des „Tages des Banats“ können die zentralen und lokalen Verwaltungsbehörden sowie die öffentlichen Institutionen laut Gesetz kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen organisieren und die hierfür notwendigen Mittel aus ihren Haushalten zur Verfügung stellen.

Der 21. Juli ist der Tag, an dem 1718 der Friedensvertrag von Passarowitz unterzeichnet wurde. Der Vertrag beendete den sechsten österreichisch-türkischen Krieg und zwang das Osmanische Reich zur Abtretung des Banats an Österreich. Molnár argumentierte, warum die Wahl nicht auf den Tag fiel, an dem Prinz Eugen 1716 in die Festung Temeswar eingezogen ist, folgendermaßen: Zum einen sei juristisch der Friedensschluss relevant, zum anderen sollte der „Tag des Banats“ nicht zu sehr auf Temeswar fokussiert sein.

So wird der 21. Juli ab diesem Jahr als der Geburtstag des modernen Banats in Rumänien gefeiert.

Erfolge des DFDR bei den Kommunalwahlen in Rumänien

Das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien (DFDR) hat bei den Kommunalwahlen am 5. Juni 2016 fünf Bürgermeistermandate, 10 Mandate in Kreisräten, 25 Mandate in Stadträten sowie 56 Mandate in Gemeinderäten erzielt. Am besten abgeschnitten hat das Deutsche Forum erneut im Kreis Hermannstadt/Sibiu, wo Astrid Fodor als Bürger-

meisterin von Hermannstadt im Amt bestätigt wurde, wo das Deutsche Forum mit 12 Sitzen im Stadtrat erneut die Mehrheit errungen hat und Corina Bokor erneut für das Amt der Vizebürgermeisterin vorgeschlagen wurde. In den Hermannstädter Kreisrat ziehen 8 DFDR-Vertreter ein, darunter ein stellvertretender Kreisratsvorsitzender. Ferner ist das DFDR

mit drei Stadträten und einem Gemeinderat im Kreis Hermannstadt vertreten.

Sehr gute Ergebnisse gibt es auch im Kreis Sathmar, wo das DFDR 4 Bürgermeister stellt und in insgesamt 23 Ortschaften mit 45 Vertretern in Gemeinderäten präsent sein wird.

Ein Mandat im Gemeinderat konnte im Kreis Bihor gewonnen werden. Je zwei Mandate im Kreis- sowie im Stadtrat konnte das DFDR in Kronstadt beibehalten, desgleichen ein Mandat im Stadtrat von Reps/Rupea. Drei Mandate konnten im

Stadtrat von Fogarasch erzielt werden sowie 4 Gemeinderäte in Bodendorf und je einer in Petersberg/Petrești, Deutsch-Tekesch/Ticisi Vechi und Heroldsdorf/Halciu.

Im Banat zog je ein Repräsentant des Deutschen Forums in die Stadträte von Busiasch, Sanktanna und Detta ein sowie in die Gemeinderäte von Billed und Schag.

(aus Echo Nr. 7 – 2016
„Ergebnisse der Kommunalwahlen in Rumänien“)

Temeswar wird Europäische Kulturhauptstadt 2021 sein

Am 18. September wurde es amtlich bekannt gemacht und in der Stadt an der Bega gebührend gefeiert. Unter mehreren Großstädten Rumäniens, die sich beworben haben, darunter Klausenburg und Bukarest, wurde Temeswar zur Europäischen Kulturhauptstadt 2021 auserwählt.

20 Jahre Jazzfestival in Wolfsberg

Vom 7. bis zum 11. Juli 2016 (zum ersten Mal 5 Tage lang) fand in Wolfsberg (Gărăna) erneut das Jazzfestival statt. Das inzwischen in Rumänien als bedeutendstes musikalisches Ereignis seiner Art bekannte Open-Air Festival ist eine Veranstaltung für Jazzliebhaber und -Kenner und mehr als nur ein einfaches allgemeines Volksvergnügen. Bekannte rumänische

und ausländische Musiker kommen gern in den abgelegenen Ort im Semenikgebirge. Sie schätzen die gute Atmosphäre und nehmen alle Widrigkeiten mit Humor in Kauf. Auch bei Kälte und Regen harrt das Publikum auf den Sitzplätzen aus einfachen Baumstämmen aus, um die Musiker (auf der regengeschützten Bühne) live zu erleben.

(nach Informationen aus „adevarul.ro“)

Alles Gute und viel Glück!

**Unsere Lieben, Oma und Opa
Rita und Stefan Nofkin**

feierten im August

Goldene Hochzeit

Herzlichste Glückwünsche!

Mögen Euch noch viele gemeinsame, glückliche und gesunde Jahre bevor stehen.

Dies wünschen Euch von ganzem Herzen Eure Kinder – groß und klein.

**Josef Velciov
zum 90. Geburtstag**

wünschen wir

**Gesundheit und noch viele
schöne zufriedene Jahre!**

Tochter Brigitte Vollhardt mit Armin
und Tochter Gertrude und Michael Cseh mit Karl,
Karl-Manuel, Kumru, Ener, Efran

**Antonia und Stefan Czank
zum**

65. Hochzeitstag
(eiserne Hochzeit)

**Glück, Gesundheit, Gottesseggen
auf den weiteren Wegen**
wünschen herzlichst
Ingrid und Gerhard Kunz

**Wir gratulieren herzlichst unserem lieben
Bruno Stieger
zum 85. Geburtstag**

am 23. September

**Wir wünschen
viel Glück, Gesundheit, Freude, Zufriedenheit und
noch viele Jahre in Gemeinsamkeit mit uns!**

Deine Frau Hilde mit Sohn Franz und Familie

**Otilia und Helmut Kulhanek
zur
Goldenen Hochzeit**

**Alles Liebe und Gute,
viel Sonne im Herzen, Glück und Gesundheit**

wünschen herzlichst
Familie Fabry und Familie Kunz

**Wir gratulieren herzlichst zum 90. Geburtstag
Frau Gerda Schön**

Mitbegründerin unseres Heimatverbandes,
eifrige Heimatforscherin unseres Heimatortes Steierdorf-Anina,
Herausgeberin einer Ortsmonographie, Verfasserin des ersten Familienbuchs,
geschätzte Förderin des Heimatvereins und des Heimatverbands
und wünschen weiterhin Schaffenskraft, Gesundheit und Gottes Segen.

Die Heimatortsgemeinschaft Steierdorf-Anina

Der Heimatverband der Banater Berglanddeutschen



KOCHEN und BACKEN wie zu Hause mit Trude Bauer

Ebenso wenig wie jeder Schmarren Unfug ist, ist der Kaiserschmarren die einzige Zubereitungsart der beliebten süßen Mehlspeise. Heute gibt es die Anleitung für zwei Varianten, wie sie vor etwa 75-80 Jahren im Büchlein „150 bestbewährte Backrezepte“ beim Extrapost-Verlag in Temeswar veröffentlicht worden sind.

Semmel-Apfel-Schmarren

Das brauchen wir:

1. 1/2 kg Äpfel (fein geschnitten)
2. 4 Semmeln (abgerindet)
3. 1 Esslöffel Rosinen
4. 3 Eier
5. 3/4 Ltr. Milch
6. 2 Esslöffel Butter
7. Zucker, Zimt und etwas Salz (nach Geschmack)

Das machen wir:

1. Semmeln feinblättrig schneiden
2. Milch und Eier sowie Zucker, Zimt und Salz in einer größeren Schüssel verquirlen

3. Semmeln unter die Milch-Mischung heben und Rosinen hinzufügen
4. Äpfel in einer Pfanne mit Butter leicht anbraten und evtl. mit etwas Zucker karamellisieren
5. Semmel-Milch-Mischung darüber gießen und den Schmarren in der Pfanne fertig backen.

Semmel-Grieß-Schmarren

Das brauchen wir:

1. 2 Semmeln (in kleine Würfel geschnitten)
2. 15 dag Grieß
3. 3/4 Ltr. Milch
4. 2 Eier
5. Zucker, Vanillezucker und etwas Salz nach Geschmack
6. eine Handvoll Rosinen

Das machen wir:

1. Milch, Eier, Zucker und Salz in einer größeren Schüssel verquirlen
2. Semmeln, Grieß und Rosinen in die Milchmischung schütten und verrühren
3. Masse eine Stunde ruhen lassen
4. Butter in einer Form erhitzen, Teig dazu schütten und Masse im vorgeheizten Rohr (ca. 180°C) backen
5. Masse mit zwei Gabeln zerreißen und fertig backen sowie anschließend mit Vanillezucker bestreuen
6. Schmarren noch warm – z.B. mit Zwetschgenkompott – servieren

Gutes Gelingen wünscht wie immer

Trude Bauer (geb. Vincze) · Oberfeldstr. 25 b · D 84543 Winhöring · Tel. 0049-(0)8671-2541

Große Auswahl an heimatlichen Spezialitäten für die Festtage bei Ihrem Landsmann Feinkost Drexler in München-Schwabing

Ansprengerstr. 8 · 80803 München (U3 Bonner Platz)
geöffnet Mo.-Sa. 7.30-13 Uhr u. Mo.-Fr. 15-18.30 Uhr

Echte hausgemachte Bratwurst, verschiedene Sorten.
Außerdem Salonzuckerl und Siebenbürgische Weine.

Auf Bestellung liefern wir per Nachnahme oder Rechnung ins ganze Bundesgebiet.

Tel.: 089 / 30 41 69 · Fax 089 / 308 44 88 · Internet: www.feinkostdrexler.de

2016

Herzliche Glückwünsche



den Geburtstagskindern im Monat August:

Adamek Adrian
Adelsmann Zech Brigitte
Ardeleanu Christian
Babiak Mariana,
 geb. Crangaru
Balazs Anke-Paula
Balazs Hugo-Eduard, Dipl. Ing.
Baes Christine,
 geb. Henn, 65
Bäumel Matthias, 65
Bender Annemarie, 89
Berger Richard
Binder Aladar, 80
Braun Johannes, Dipl. Ing.
Brezina Kurt
Buga Eugen, Dipl. Ing., 55
Burian Brigitte,
 geb. Biaczovsky
Christian Peter
Dippong Bernhard
Dobrescu Stefan
Drozdiak-Drexler Herta
Erhardt Helga, geb. Gaidosch
Feisthammel Marianne,
 geb. Lenhard
Ferenschütz Maria, 86
Fortini Stefan, 85
Gigeringer Isolde,
 geb. Forinyak

Gigeringer Sibylle
Glaser Josef
Gosa Elfriede
Gottesgraber Walter
Greiner Adelheid
Großfengels Brunhild,
 geb. Winkler
Hajak Karl
Hanz Alex
Hartmann Leopold Werner
Hohn Karl, Dipl.-Ing.
Hubert Bruno
Hunyadi Philipp
Hus Franz
Huszká Alexandra
Huszká Michelle
Jung Wolfgang, 50
Kaizer Eleonore, geb. Lang
Kaizer Horst, Dipl. Ing.
Kalev Jennifer
Karletz Adelheid, geb. Okralik
Karmazin Angela, geb. Popa
Kintsch Kunigunde,
 geb. Hirschpek, 45
Kiss Christine, geb. Kovacs
Kisslinger Karl
Kisslinger Karl jun.
Klein Johann
Klein Yvonne

Klump Günther Horst
Kopp Johann, Dipl.-Ing.
Krasnek Roswitha
Kremer Ernst
Krischer Astrid
Krochta Renate
Leppi Josef (jun.)
Leschnofsky Brigitte
Leschnofsky Gertrud,
 geb. Mistrik
Liesenfeld Michael, Dipl.-Ing., 86
Lingner Rosalie
Lischka Helene, 86
Löffler Magdalena, 88
Ludwig Engelbert Christian
Lungu Nicky
Mastyuk Raimund
Melcher Constantin,
 geb. Craciunescu,
 Motzig Roland, 40
Muth-Hellebrandt Ines,
 geb. Hellebrandt, 55
Nachbar Barbara, 94
Nofkin Sorina
Orthmayr Nicoleta
Osan Christina, geb. Brezina
Petroy Sever
Polixa Maria, geb. Schimpf, 45
Raab Gabriele Rita

Rist Erich, 65
Salm Erwin
Salm Markus
Salm Walter
Sawazki Ursula, 45
Schäfer Harrison (Indy)
Schilha Friedrich
Schneider Gustav
Schön Ingrid
Stadelmann Ingrid, geb. Neff
Steiner Marianne
Stoiber Ursula, geb. Spevak
Stolz Emil
Stürmer Dieter, Dipl. Ing.
Szombath Edmund
Tieser Annemarie, geb. Wiedl
Tigla Michael
Tucsnaik Emil
Vesselak Franz Josef, 86
Wagner Hedwig
Wawzsiak Marcus
Weiser Gerhard, 65
Werlein Rodica, geb. Boian
Wesselak Georg Erwin
Wesselak Nikolaus
Wesselak Richard
Wittmer Marianne,
 geb. Riowitz, 65
Zammer Ludwig, 65

Herzliche Glückwünsche

den Geburtstagskindern im Monat September:

Altenbach Erich
Anselm Stefan
Balan Karin
Barecher Ielca, 65
Bauer Adelheid,
geb. Brandenburg
Behr Erika-Charlotte,
geb. Herglotz
Blume Otto
Boden Emmerich, 90
Borcean Adriana, OStR, 70
Borcean Friederike,
geb. Hribal, 88
Bribete Georg
Buga Johann, 85
Chindris Adriane, geb. Spinu
Christian Juliane
Constantinoiu Valeria
Csunderlik Therese,
geb. Csillik, 86
Erhardt Emmerich, 75
Fabry Robert Leopold
Farkas Maria, geb. Tatar
Fleck Maria
Friedmann Günther
Friedmann Johann, 86
Gahler-Lang Martha,
geb. Bloch
Geiser Maria, geb. Nedbal, 80
Gido Jozsef
Glava Johann, 65
Gottesgraber Friederike,
geb. Szurovsky
Gradt Marianne, geb. Lepko
Groh Guenther

Gross Ida, geb. Wessely, 90
Grozav Peter, 86
Hajek Barbara
Hanz Mike
Hartmann Monika
Hauptmann Erich jun., 45
Hauptmann Gerlinde
Hehn Maria, 85
Hendrich Judith
Herici Brigitte
Hirko Heinz
Hirko-Nemetz Corina
Hlinka Olivia, 40
Huszka Marius
Jorga Marius
Jovanovitsch
Margarethe-Helene
Keiß Brigitte, geb. Hausner
Klump Eleonora,
geb. Ioszim, 85
Klumpner Barbara, 88
Koch Christine,
geb. Mellinger, 65
Kohluss Edeltraut,
geb. Dworzak
Koti Stephen, 90
Krutsch Helmuth, 75
Laabling Raimar-Günther,
Dr.med.
Leppi Walter
Lingner Gisela
Lissy Adelheid,
geb. Geisheimer
Lissy Bernhard-Anton
Ludwig Johannes
Mathias Karin

Max Wenzel jun.
Medvecz Christian
Medvecz Lucia, geb. Beica
Muth-Hellebrandt Holger
Neff Maria, geb. Bobeck, 87
Nofkin Marc Alexander
Ocskai Franz, 65
Ocskai Franz jun.
Otzkosch Gabriela
Pascu Nicolae, 70
Pauler Dietmar, 75
Pauler Simona, geb. Moti
Peter Elisabeth, 80
Pfeifer Josef
Pfeil Walter
Potocean Elisabeth,
geb. Weinling, 89
Pupasa Dietrich-Günther,
Dipl. Ing.
Puvak Edith, 75
Radulea Ingeborg,
geb. Iesenski
Raupenstrauch Günther
Rech Christine, geb. Strobl, 55
Rehak Rita,
geb. Schneider, 55
Reisner Veronika,
geb. Kloth, 65
Risca Ramona
Rischnafsky Karl
Ruzicska Helga, geb. Papillion
Salm Johann
Schmidt Afrodita
Schmidt Erika, geb. Nagler
Schmidt Erika
Schön Patrick

Schreiber Vanessa
Schröder (Schistek) Rudolf,
Dipl.-Ing.
Schulz Franz, Dipl. Ing.
Soaca Margareta,
geb. Kubinyi
Sohler Silke-Claudia
Spekl Gertrude, geb. Köhl
Springel Brigitte,
geb. Zwecker
Steiner Margarethe
Stieger Bruno, 85
Suchoparek Johann
Szvanteck Franz, Dipl.-Ing
Thes Ilonka, geb. Kadar
Toth Adelheid
Tremmel Brigitte,
geb. Hollschwandtner
Velciov Josef, 90
Vincze Andrea, 40
Wagner Rudolf, 87
Wallner Franz-Josef, 80
Wania Hans, Dipl. Ing., 86
Waninger Herta
Wenk Reinhold
Werlein Lorenz
Wesselak Maria, geb. Burian
Wetternek Franz
Wetternek Margarete, 80
Wetternek Silvia
Wittmer Christine
Woth Doina
Würtz Elisabeth
Ziegler Elisabeth

den Geburtstagskindern im Monat Oktober:

Adamek Adrian
Avram Oliver
Bayerle Josef Johann
Belgrasch Elisabeth Katharina,
geb. Eismann
Bender Horst Dieter
Biaczowski Franz, 88
Blocher Horst
Brezina Helene, 89
Csuhran Erika, geb. Ipsen
Czank Stefan, 90
Dehelean Claudiu
Denes Katharina, geb. Olesch
Ebenspanger Enikő
Ebenspanger Erika, 20
Erhardt-Zahorak
Alexandra, 40
Fabry Robert
Flatz Harald, Dr.
Focht Aurora, geb. Ionita
Fritsch Wilhelm, St.Dir., 80
Gartner Viktoria
Georg Edith, geb. Riszt

Grando Barbara
Greiner Ingrid, 30
Gruici Michaela
Hack Günther
Hausner Anna-Maria
Hehn Simona
Herici Manuela
Hetzl Marianne, geb. Helfer
Hirschpek Josefina, 75
Hirth Helmut
Hubert Elfriede, geb. Grimm
Hubert Isolde
Ivenz Astrid
Jevitzki Elisabeth, 91
Kaizer Lenzi
Kalev Werner
Karmazin Brigitte
Kassik Otto
Kislinger Barbara, geb. Sladek
Klein Alma, geb. Mischeck, 80
Klemens Alfred, 60
Koch Gertrud
König Christian

Kopetzky Edith-Erika
Krutscho Kai Uwe
Krutscho Ludwig
Kunz Ingrid
Lissy Hans-Christian
Ludwig Veronika, geb. Pfohl
Mastjuk Elke, 40
Mathias Karl
Mato Ingeborg, geb. Petzak
Melcher Jasmin
Mesz Anna, 86
Molea Lydia, 40
Mühlbacher Karl, 97
Pall Margarete, geb. Libal, 65
Patesan Emanuel
Petroy Helga, geb. Fontini
Pettla Therese, 90
Pfaffl Adelheid
Pfaffl Anna Maria, geb. Eckert
Pinzariu Anton, 75
Reimer Adriana, 40
Reisner Ewald
Reisner Siegfried Michael

Ribarsky Rodica, geb. Sasu
Ruzicska Brigitte
Sawatzki Johann
Sawatzki Udo
Schildmann Patrick-Michael
Schlappal Johann, 75
Schneider Karla
Scholtes Brigitte, geb. Gluvac
Schön Gerda, 90
Schreiber Sonya
Simon Cornelia
Sirbu-Burian Florea
Staroscik Christian-Rudolf
Stieger Helene, geb. Raceanu
Stieger Richard
Strama Leonore
Tieser Karina, 50
Uza Marius, 65
Vida Gertrud
Vida Karl Josef
Wörmke Franz
Würtz Franz, 88



Abschied von Robert Grabovszky (geb. 8.06.1920 in Steierdorf – gest. 18.07.2016 in Sandersdorf)

Gesundheitsorientierte und disziplinierte Lebensführung ermöglichten es unserem Reschitzaer Landsmann Robert Grabovszky bis zu seinem 95. Geburtstag bewusst und aktiv für Angehörige und Freunde da zu sein. Durch Fleiß erworbene reiche professionelle Kenntnisse gestalteten seinen Berufsweg, entgegenkommende Hilfsbereitschaft gegenüber jüngeren Arbeitskollegen waren für ihn selbstverständlich. Als naturverbundener Bergländer gewann er immer wieder neue Naturfreunde, gab Ratschläge über Wanderwege und die leider so seltenen Unterkunftsmöglichkeiten.

Sein Bekenntnis zu unserem Heimatverband bekundete er durch jahrzehntelange Mitgliedschaft und Teilnahme an unseren Heimattreffen. In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von einem unvergesslichen Reschitzaer.

Hans Wania im Namen ehemaliger Arbeitskollegen und Wanderfreunde

*Weinend muss mein' Blick ich senken;
durch die tiefste Seele geht
mir ein süßes Deingedenken,
wie ein stilles Nachtgebet. (Nikolaus Lenau)*

In stiller Trauer geben wir bekannt, dass

Anton (Toni) Debnar

*17.12.1948, Steierdorf † 28.07.2016, Steierdorf
für immer von uns gegangen ist.

Schwester Leonore (Nori) Debnar im Namen der
trauernden Angehörigen

Nach langem Leiden verstarb mein lieber Ehemann,
mein lieber Vater, unser lieber Opa

Friedrich Karl Karmasin

*30.05.1932, Steierdorf † 10.08.2016, Erlangen

In unseren Herzen lebst du weiter.
Trennung ist unser Los, Wiedersehen unsere
Hoffnung.

Ehefrau Barbara, Tochter Karin,
Schwiegersohn Rainer und die Enkel Anne-Katrin,
Lisa, Felix und Sara-Marie

*Menschen, die wir lieben, bleiben für immer bei uns,
denn sie hinterlassen Spuren in unserem Leben.*

Herbert Nemetz

*30.12.1939, Reschitz
† 19.07.2016, Filderstadt-Bernhausen

Wir danken Dir für jeden Tag, an dem wir Dich
gehabt haben.

In Liebe
Deine Grete, Corina und Walter mit Jessica,
Egon und Simona mit Christian

Wir mussten Abschied nehmen von

Oswald Protocil

*30.04.1926, Reschitz † 18.07.2016, Stuttgart

In liebevoller Erinnerung
Die Söhne mit Familien

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem
geliebten Ehemann, Vater, Großvater und Urgroßvater

Franz Pokorny

*13.11.1925, Reschitz † 03.09.2016, Solingen

Möge er in Frieden ruhen!
Ehefrau Anna, Sohn Rudolf mit Familie,
Enkel und Urenkel

*Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume,
ich leb' in Euch und geh' durch Eure Träume.*

Brighita Anselm

geb. Müller

*3.05.1945, Reschitz † 11.08.2016, Oberhausen

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Ehemann Stefan, Sohn Stefan mit Ramona und Bianca
und alle Verwandten

*Wenn die Füße zu müde sind, noch Wege zu gehen, die
Gedanken zu schwach, die Welt zu verstehen, wenn das
Alter wird zur Last und zum Leid, spricht der Herr, unser
Gott: „Komm zu mir, es ist Zeit.“*

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
unserem guten Vater, Schwiegervater und Opa

Johann Steiner

*14.05.1920 † 3.04.2016

In stiller Trauer
Norbert, Marianne, Christine und Andreas
im Namen aller Verwandten

Eugenia Peczi

geb. Chelaru

*9.06.1945, Chitila † 2.09.2016, Diezenbach
ehemalige Lehrerin in Reschitz

Ruhe in Frieden!
Sohn Christian, Schwiegertochter Ildiko
und Familie Reisner

Stefan Kottan

*11.02.1925, Reschitz † 23.08.2016, Kempten

In stillem Gedenken
Heinz und Helene

Im Alter von 82 Jahren verstarb in Temeswar

Ing. Roman Ursulescu

Er war viele Jahre Abteilungsleiter in der alten
Maschinenfabrik (Mecanica grea) der U.C.M.R.

In stillem Gedenken
Freunde und ehemalige Arbeitskollegen aus Reschitz

In der Reschitzer Pfarrei „Maria Schnee“ verstarben:

† 16. Juni 2016 **Loidl Olga (Lang)** 76 Jahre

† 16. Juni 2016 **Hirschpeck Eleonore Monika**
(Mogoşin) 71 Jahre

† 23. Juni 2016 **Micloşină Maria (Grando)** 86 J.

† 30.03.2016 **Vasilu Maria Aloisia (Liskovsky)** 75 J.

† 8. August 2016 **Vuc Irmgard (Schweinert)** 84 J.